

# Millionen in den Sand gesetzt?

Bau der Limburger Südumgehung bedroht Schule und Tennis-Club „Rot-Weiß“

VON DIETER FLUCK

Limburg. Die Planungen für den Bau einer Limburger Südumgehung sind noch nicht abgeschlossen und niemand weiß bisher, ob und wann sie gebaut wird oder wo genau die Straße verlaufen wird. Das Projekt ist im Bundesverkehrswegeplan 2004 im „Weiteren Bedarf“ aufgeführt, das heißt: für den Geltungsbereich des Planes von etwa acht bis zwölf Jahren stehen keine Mittel bereit. Allerdings darf dieses Projekt wegen seiner besonderen Problematik vorab geplant werden, um auch eine Linie für die Holzheimer und Diezer Umgehung zu bestimmen.

Nach einem bisher vorliegenden Gutachten für die wahrscheinlichen Varianten 1/1a würde die Albert-Schweitzer-Schule „einen Funktionsverlust“ erleiden. So dicht würde das vorgesehene vierspurige Brückenbauwerk durch das Naherholungsgebiet Eppenau an der Schule für Erziehungshilfe vorbeiführen.

Das Pikante daran: Die Schule soll in diesem Jahr für 4,4 Millionen Euro saniert werden. Darauf und auf eine mögliche Verschwendung von Steuergeldern hat die SPD-Stadtvorordnete Liana Weismüller von Limburger Magistrat hingewiesen und ange-



Die Rückseite der Albert-Schweitzer-Schule, die jetzt vom Kreis mit Millionenaufwand saniert werden soll. Würde in einigen Jahren die Südumgehung gebaut, dann könnte die Schule nicht mehr benutzt werden. (Foto: Fluck)

fragt: „Wer würde im Fall des Straßenbaus diese Kosten tragen?“

Kein Problem, das von der Stadt zu lösen wäre, wie aus dem Rathaus verlautet. Der Magistrat: „Wenn die Linienbestimmung abgeschlossen ist, tatsächlich die Variante 1/1a in der Planfeststellung für den Bau der Bundesstraße festgestellt würde und die Albert-Schweitzer-Schule so stark betroffen wäre, dann müsste der

Straßenbausträger (Bund) dem Schulträger (Kreis) den Zeitwert der Gebäude zum Zeitpunkt der Planfeststellung entschädigen.“ Ob und wann dieser Fall überhaupt eintreten wird, ist offen.

Ähnliche Sorgen treiben den Tennisclub „Rot-Weiß“ Limburg um, der für den Fall der Planvariante 1/1a dem Bürgermeister den Funktionsverlust seiner Sportanlage in der Eppenau gemeldet hat. „In der

von der Stadt Limburg veröffentlichten Planskizze ist ersichtlich, dass eine Standspur den Platz 4 unserer Anlage direkt berühren würde. Darüber hinaus würde die gesamte Trassenführung – angefangen bei der dann abgerissenen früheren Tennishalle, fortgeführt über die zu bauende Brücke über das Kasselbachtal – den Aufenthalt und Spielbetrieb nicht nur in massiver Weise beeinträchtigen, sondern abso-

lut unmöglich machen“, heißt es in einem vom Präsidenten Dr. Armin Wahler unterzeichneten Schreiben.

Eine daher notwendige Umsiedlung (die Alternative wäre die Auflösung des Vereins) würde Kosten zwischen zwei und drei Millionen Euro verursachen. Zudem sei dem TC „Rot-Weiß“ völlig unbegreiflich, dass die von der Stadt beauftragten Gutachter den Verein überhaupt nicht erwähnt hätten.

■ TC „Rot-Weiß“ fürchtet, dass die Tennisanlage der Südumgehung zum Opfer fällt

Deshalb sei es notwendig, den Verantwortlichen auf diesem Wege vor Augen zu führen, dass der Limburger Tennisclub Menschen aller Altersgruppen – Mitglieder und Gäste aus vielen anderen Vereinen – nicht zuletzt durch seine Lage eine angemessene und sinnvolle sportliche Betätigung ermöglichen und einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheit, Erholung und zu einer positiven Freizeitgestaltung liefere.

Die benachbarte, ebenfalls betroffene Lebnshilfe hat sich zu der Problematik bisher nicht geäußert.